



Grete Weiskopf

Künstlername

Pseudonym von

Alex Wedding

* 11. Mai 1905

† 15. März 1966

Grete Weiskopf geboren als Margarete Bernheim, Pseudonym Alex Wedding, 11. Mai 1905 in Salzburg, Österreich-Ungarn; gestorben 15. März 1966 in Saalfeld/Saale, DDR war eine Kinder- und Jugendbuchautorin. Alex Wedding gilt als **Wegbereiterin der sozialistischen Kinder- und Jugendliteratur**.

Grete Weiskopf lebte in der Stadt Salzburg am Makartplatz Nr. 7. Sie wuchs in kleinbürgerlichen Verhältnissen auf. Als Schriftstellerin nannte sie sich Alex Wedding nach den zentralen Treffpunkten der Arbeiterbewegung in Berlin, dem "Alexanderplatz" und dem "Roten Wedding". Mit 20 Jahren übersiedelte sie nach Berlin, wo sie **Mitglied der KPD** wurde und unter anderem als **freie Journalistin** arbeitete. 1928 heiratete sie den Schriftsteller Franz Carl Weiskopf, mit dem sie fünf Jahre später vorerst nach Prag und später in die **USA emigrierte**.

Ab 1953 lebte sie bis zu ihrem Tod in Berlin-Ost.

„Mich bedrängten Dinge, die von den Menschen in meiner Umgebung als unvermeidliche Tatsachen hingenommen wurden, mit denen man sich abzufinden hatte. Warum führten Menschen eigentlich Kriege? Warum gab es Rassenhass? Warum musste es Arme und Reiche geben? Weder in der Schule noch von meinen Eltern erhielt ich je eine Erklärung, die mich überzeugte.“

1931 erschien unter dem Pseudonym Alex Wedding im Malik-Verlag, den ihr Schwager Wieland Herzfelde leitete, ihr erstes Jugendbuch, **Ede und Unku**, das **bei der Bücherverbrennung 1933 in Deutschland mit vernichtet wurde**.

In Ede und Unku verarbeitete sie eigene Erlebnisse mit Unkus Familie. Sie beschreibt im ersten Kapitel der Nachkriegsauflagen, wie sie das Sinti-Mädchen Erna „Unku“ Lauenburger 1929 kennenlernte und ihre ganze Familie lieb gewann, wie sie sich über Spott und Verachtung der „spießigen Nachbarn“ hinwegsetzte.

Werke:

In der DDR verfasste sie Kinder- und Jugendbücher, Erzählungen, Reportagen, Essays und zahlreiche Beiträge. Ihre beiden erfolgreichsten Bücher **Ede und Unku** und **Das Eismeer ruft** (beide erschienen im Malik-Verlag) wurden verfilmt. Die Bücher **Die Fahne des Pfeiferhänsleins** und **Söldner ohne Sold** (Späterer Titel: **Das große Abenteuer des Kaspar Schmeck**) hatte sie noch im amerikanischen Exil verfasst und brachte sie nach dem Krieg heraus (1948).

Im Ergebnis ihrer Aufenthalte in China (1950–1952) und ihrer Reisen in Afrika (1962) gestaltete sie Kinderbücher zum damals aktuellen Leben dort und erzählte Märchen und Geschichte aus den Kulturen der besuchten Länder nach.

Das Buch **Schatz der Erde und Weißer Schnee** beruht auf ihren Erlebnissen im Gebirgsland Guizhou im Südwesten Chinas und handelt vom Leben im Dorf *Dra-chenzahn*, von alten Liedern und Tänden und den beiden Kindern Bau de (Schatz der Erde) und E Schiu (Weißer Schnee).

Zitate

Grete Weiskopf erhob den Anspruch an Kinder- und Jugendliteratur, dass sie Vorbilder schaffen soll.

„Wir wollen Bücher schreiben, die gute und edle Gefühle im Leser wecken,... Unsere Bücher sollen unsere jungen Leser zu selbstständigem Denken und verantwortungsvollem Handeln erziehen; dies erscheint mir ganz besonders wichtig, da die deutschen Menschen so oft zu Kadavergehorsam erzogen worden sind.“ Sie macht aber auch deutlich: **„Das gute Buch soll durch das Erlebnis und nicht durch Belehrung erziehen.“**

Ihr Credo war: **„Wissen ist Werkzeug, aber nicht Ziel. Verstand und Herz machen erst den wahren Menschen aus.“**

Während Alex Wedding, die **Ede und Unku** ganz bewusst als ein *Buch* für Mädchen und Jungen untertitelte, sprach sie sich 1954 für Mädchenbücher aus.

Es ist notwendig, Mädchenbücher zu schreiben, die das Selbstbewusstsein der Mädchen stärken; die helfen, althergebrachte Vorurteile von Mädchen und über Mädchen abzuschaffen.“